

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 09 | 2011

Köln 03.02.2011

Bibliothekarische Verbände grundlegend reformieren

WR-Empfehlungen zur Reform I Gemeinsame Erklärung mit der DFG

Die bisherigen Serviceleistungen der bibliothekarischen Verbände für ihre Mitgliedsbibliotheken sind in Teilen positiv zu bewerten. Gleichwohl lässt das gegenwärtige Verbundsystem nach Auffassung des Wissenschaftsrates zugleich deutliche Schwächen erkennen. „Eine wirkungsvolle Koordination und Arbeitsteilung bei der Entwicklung moderner Dienstleistungen findet zwischen den regional ausgerichteten Verbänden nicht statt. Einige Dienstleistungen werden mehrfach angeboten, andere stehen gar nicht zur Verfügung. Sollen die wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland den aktuellen und künftigen Herausforderungen gewachsen sein, ist eine grundlegende Reform des Verbundsystems unumgänglich. Dazu gehört auch eine deutliche Reduzierung der Zahl der derzeit sechs Verbände“, so Peter Strohschneider, scheidender Vorsitzender des Wissenschaftsrates.

Die in den siebziger und achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstandenen Bibliotheksverbände sind ein Zusammenschluss von wissenschaftlichen und weiteren Bibliotheken jeweils eines oder mehrerer Bundesländer. Aufgabe der Verbände ist es, grundlegende Dienstleistungen für ihre Mitgliedsbibliotheken zu erbringen und sie bei der Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien zu unterstützen. Dabei sehen sie sich seit einiger Zeit mit steigenden Erwartungen seitens der Nutzerinnen und Nutzer sowie sich wandelnder Publikations- und Recherchegewohnheiten konfrontiert, welche die Entwicklung neuer Dienstleistungen erforderlich machen. Angesichts knapper finanzieller Ressourcen empfiehlt der Wissenschaftsrat daher nachdrücklich, eine effektive Arbeitsteilung im Verbundsystem einzuführen.

Basisdienstleistungen wie ein Verbundkatalog aller deutschen Bibliotheken sollten künftig zentral angeboten und von den Bundesländern anteilig für ihre Bibliotheken finanziert werden. Innovative zusätzliche Dienste sollten länderübergreifend entwickelt und angeboten werden; dabei könnten die Verbundzentralen mit weiteren Informationsdienstleistern und Bibliotheken zusammenarbeiten. Die Koordination der Akteure in diesem Feld sollte von einem neu zu schaffenden Koordinationsgremium geleistet werden. Darüber hinaus schlägt der Wissenschaftsrat vor, den Wandel des Verbundsystems mit einem Förderprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) anzustoßen, das sich an Verbundzentralen und weitere Akteure richtet. Ziel des Programms, das analog zum DFG-Förderprogramm „Leistungszentren für Forschungsinformationen“ ausgestaltet werden könnte, sollte sein, im Wettbewerb neue organisatorische Strukturen und innovative Dienste für die wissenschaftliche Informationsversorgung zu entwickeln.

Zeitgleich und in Kooperation mit dem Wissenschaftsrat hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft ein Positionspapier zur Zukunft der Bibliotheksverbände erarbeitet. Beide Wissenschaftsorganisationen sehen großen Handlungsdruck und haben eine gemeinsame Erklärung mit zentralen Empfehlungen veröffentlicht.

Die „Empfehlungen zur Zukunft des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland“ sind Teil einer umfassenden Beschäftigung des Wissenschaftsrates mit wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen. In diesem Zusammenhang hat er am vergangenen Freitag auch Empfehlungen zu wissenschaftlichen Sammlungen und zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie übergreifende Empfehlungen zu Informationsinfrastrukturen verabschiedet. Derzeit bereitet der Wissenschaftsrat Empfehlungen für eine nationale Gesamtstrategie der Informationsinfrastrukturen vor, die im Mai 2012 verabschiedet werden sollen.

Hinweis: Die „Empfehlungen zur Zukunft des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland (Drs. 10463-11)“ (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/10463-11.pdf>) sowie die „Gemeinsame Erklärung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftsrates zur Zukunft der Bibliotheksverbände als Teil einer überregionalen Informationsinfrastruktur in Deutschland“ (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1003-11.pdf>) werden im Netz als Volltext veröffentlicht und, sie können aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden.